

Prüfungsteilnehmer	Prüfungstermin	Einzelprüfungsnummer
Kennzahl: _____	Herbst 2005	42314
Kennwort: _____		
Arbeitsplatz-Nr.: _____		

Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen

- Prüfungsaufgaben -

Fach: **Deutsch (Unterrichtsfach)**

Einzelprüfung: **Deutsche Sprachwissenschaft**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **7**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

I. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text (aus: Andrian Kreye: *Safran macht den Winter gelb*, Süddeutsche Zeitung, 15.01.2004)

- 1 Safran macht den Winter gelb
- 2 New York soll wieder leuchten: Nach 25 Jahren steht Christos und Jeanne-Claudes Projekt "The Gates"
- 3 im Central Park kurz vor der Vollendung.
- 4 Am 12. Februar ist es soweit. Dann stehen im New Yorker Central Park auf einer Wegstrecke von 37
- 5 Kilometern sechzehn Tage lang 7500 Kunststofftore, von denen aus fünf Metern Höhe herab
- 6 safranfarbene Nylonbahnen im Wind wehen, um die Fußwege des Parks nach Entwürfen von Christo und
- 7 seiner Frau Jeanne-Claude in ein Netz aus goldschimmernden Adern zu verwandeln.
- 8 Wie „The Gates“ aussehen wird, kann man schon jetzt erahnen. Seit vergangener Woche laufen die
- 9 Aufbauarbeiten, und im Norden des Parks reihen sich entlang der Wegränder die ersten paar hundert der
- 10 kompakten Stahlsockel, an denen vorübergehend neonrote Plastikwinkel angebracht sind, damit kein
- 11 Spaziergänger im Zwielicht der Winterabende über einen der Grundsteine des ehrgeizigsten
- 12 Kunstprojektes in der Geschichte der Stadt stolpert.
- 13 In eleganten Pirouetten schlängeln sich die warnfarben gesäumten Wege unter der dunkelgrauen Skyline
- 14 der Upper Westside um die Hügel und Felsen. Das bringt Bewegung in die Parklandschaft, die im
- 15 Graubraun der Wintermonate sonst matt und müde wirkt.
- 16 Man hat fast den Eindruck, als strecke und dehne sich der Park in diesen Wochen wie nach einem
- 17 bleiernen Schlaf. Jeden Tag stellen die 110 Arbeiter und 31 Gabelstapler der Projektmannschaft ein paar
- 18 hundert neue Sockel auf, wächst das Netz gen Süden. Zum endgültigen Aufbau kommen dann nochmal
- 19 500 Helfer dazu.

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Führen Sie eine syntaktische Analyse des Satzes „Dann stehen ... zu verwandeln“ (Z. 4-7) bis zur Attributebene in allen satzwertigen Strukturen durch! Bestimmen Sie auch die Verbvalenzen!
2. Erklären Sie den syntaktischen Status der im Text verwendeten Farbadjektive und skizzieren Sie, von diesen ausgehend, die Flexion des deutschen Adjektivs im Positiv!

C. Aufgaben

Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben!

1. Analysieren Sie die Wortbildung folgender Wörter (mit Angabe von Wortbildungsparaphrasen und Wortbildungstypen) bis zur untersten gegenwartssprachlich noch motivierten Ebene: *Kunststofftore* (Z. 5), *safranfarbene* (Z. 6), *goldschimmernden* (Z. 7), *Aufbauarbeiten* (Z. 9), *Spaziergänger* (Z. 11), *Zwielicht* (Z. 11)!
2. Beschreiben Sie die orthographischen Prinzipien, welche die Schreibung von *gelb* (Z. 1), *herab* (Z. 5), *Fußwege* (Z. 6), *goldschimmernd* (Z. 7), *Wegränder* (Z. 9), *gesäumten* (Z. 13) bestimmen!
3. Woran ist bei den Wörtern *Nylon(bahnen)* (Z. 6), *kompakten* (Z. 10), *neon(rote)* (Z. 10), *Pirouetten* (Z. 13), *Skyline* (Z. 13) die fremdsprachliche Herkunft (noch) zu erkennen? Untersuchen Sie, wieweit diese Fremdwörter aufgrund ihrer Schreibung und Flexion sowie ihrer Kombinierbarkeit in den deutschen Wortschatz integriert sind!
4. Zeigen Sie am vorliegenden Text, wie mit isotopischen Ebenen im Bereich der Farben Textzusammenhang hergestellt wird!

Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2005

Einzelprüfungsnummer: 42314

Seite: 3

II. Sprachhistorische Analysen

A. Text: Wernher der Gartenaere, Helmbrecht. Frankfurt am Main: Fischer 1996.

Er sprach: ,sun noch troumte mir
ein troum den wil ich sagen dir.
605 dû soldest fliegen hôhe
über walt und über lôhe.
ein vettich wart dir versniten
dô wart dîn vliegen vermiten.
sol dir der troum guot sîn?
610 owê hende fûeze und ougen dîn.
,Vater, al die trôume dîn
sint vil gar diu sælde mîn.
sprach der jungen Helmbrecht.
,schaf dir umb einen andern kneht.
615 dû bist mit mir versoumet
swie vil dir sî getroumet.
Er sprach: ,Sun al die trôume sint ein wint
die mir noch getroumet sint.

V. 606 lôhe 'Gebüsch'

B. Aufgaben: Wählen Sie zwei der folgenden vier Aufgaben:

- Bestimmen Sie Verbklassen und Verbformen nachstehender Verben! Geben Sie bei den starken Verben die Ablautklassen mit den Stammformen an und erläutern Sie die Entwicklung dieser Formen zum Neuhochdeutschen!
sprach (V. 603), *troumte* (V. 603), *fliegen* (V. 605), *vermiten* (V. 608), *sol* (V. 609),
sî (V. 616)
- Erläutern Sie die Bedingungen für die Schreibung von <h> und <ch> im Mittelhochdeutschen anhand von Beispielen aus dem Text! Beschreiben Sie unter Bezugnahme auf die gewählten Beispiele das Verhältnis Graphie – Lautung und zeigen Sie die Veränderungen zum Neuhochdeutschen!
- Zeigen Sie die Veränderungen im Bereich der Vokale vom Mittelhochdeutschen zum Neuhochdeutschen auf, die bei den Wortformen
fûeze (V. 610), *mîn* (V. 612), *getroumet* (V. 618)
wirksam werden! Beschreiben Sie dabei die entsprechenden systematischen Regularitäten und finden Sie alle Beispiele aus dem Text. Ist auch bei *vil* (V. 616) im Vergleich zur neuhochdeutschen Entsprechung ein Lautgesetz erkennbar?
- Bestimmen Sie folgende Wortformen und beschreiben Sie gegebenenfalls vom Neuhochdeutschen abweichende morphologische und syntaktische Eigenschaften!
den (V. 604), *hôhe* (V. 605), *dir* (V. 607), *dîn* (V. 608), *dîn* (V. 610),
andern (V. 614), *al* (V. 617)

Thema Nr. 2

I. Gegenwartssprachliche Analyse

A. Text Reinhart Koselleck, Vorwort zu: *Vergangene Zukunft*. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten, Ffm: Suhrkamp 1989.

- 01 *Was geschichtliche Zeit sei, gehört zu den schwer beantwortbaren Fragen der historischen Wissenschaft. Die Frage nötigt uns, das Gebiet der historischen Theorie zu betreten. ...*
Die Chronologie beantwortet – als Hilfswissenschaft – Fragen nach der Datierung, indem sie die zahlreichen und im Lauf der Geschichte verwendeten Kalender
05 *und Zeitmessungen auf eine gemeinsame, die physikalisch-astronomisch berechnete Zeit unseres planetarischen Systems zurückbezieht. Diese eine, naturhafte, Zeit gilt dann, wenn man die halbkugelverkehrten Jahreszeiten und die gleitende Differenz eines Tagesumlaufes berücksichtigt, für alle Menschen auf unserem Globus gleicherweise. Ebenso darf man davon ausgehen, dass die biologische Zeit des menschlichen Lebens,*
10 *trotz medizinischer Nachhilfen, von begrenzter Variabilität und allgemeiner Gleichartigkeit ist. Aber nicht an derartige natürliche Voraussetzungen unserer Zeiteinteilung denkt, wer nach dem Zusammenhang von Geschichte und Zeit fragt, wenn es schon so etwas wie ‚geschichtliche Zeit‘ geben soll.*
Wer sich im Alltag von geschichtlicher Zeit eine Anschauung zu machen sucht, der mag
15 *auf die Runzeln eines alten Menschen achten oder auf Narben, in denen ein vergangenes Lebensschicksal gegenwärtig ist.*

I.B. Obligatorische Aufgaben

1. Erläutern Sie die syntaktische Struktur der Sätze in den Zeilen 09-13 („Ebenso darf man ...“ bis „... geben soll.“)! Analysieren Sie bis zur Satzgliedebene aller satzförmigen Einheiten (also ohne Attribute)!
2. Identifizieren Sie die im Textausschnitt vorkommenden Präpositional-Objekte! Zeigen Sie außerdem, an welchen Stellen Präpositional-Objekte durch satzwertige Konstruktionen ersetzt werden!

I.C. Aufgaben (wahlweise zwei aus vier Aufgaben)

1. Analysieren Sie die folgenden Formen bis zur Morphemebene (mit Bestimmung der Wortbildungstypen, Wortbildungsparaphrase nicht erforderlich): *zurückbezieht* (06), *halbkugelverkehrten* (07), *Tagesumlaufes* (08), *Gleichartigkeit* (11), *Zusammenhang* (12), *geschichtlicher* (14), *Lebensschicksal* (16)!
2. Erläutern Sie jeweils anhand von einem Textbeispiel die Regeln der Verwendung des Graphems <s> im Gegenwartsdeutschen!
3. Erläutern Sie die Mittel der Kohärenz und Kohäsion, mit denen im Textausschnitt die zentrale Fragestellung zum Ausdruck kommt und entwickelt wird!
4. Erläutern Sie die stilistischen Mittel, mithilfe derer der Autor als Person („ich“) in den Hintergrund tritt!

Fortsetzung nächste Seite!

Herbst 2005

Einzelprüfungsnummer: 42314

Seite: 5

II. Sprachhistorische Analysen

A. Text: Wernher der Gärtner. *Helmbrecht*. Hrsg. v. Fritz Tschirch. Durchges. u. verb. Aufl. Stuttgart. Reclam. 1978

	<i>Dô Lemberslint hêt vernomen,</i>	
	<i>daz Gotelint was komen,</i>	
	<i>balde er gegen ir gienc.</i>	
1490	<i>hæret wie er sie enphienc:</i>	
	<i>,willekomen, frou Gotelint!'</i>	
	<i>si sprach: ,got lône iu, her Lemberslint!'</i>	
	<i>friuntliche blicke</i>	
	<i>under in beiden dicke</i>	
1495	<i>gegen einander giengen entwer:</i>	<i>entwer = 'hin und her'</i>
	<i>er sach dar, si sach her.</i>	
	<i>Lemberslint schôz sînen bolz</i>	<i>bolz = 'Pfeil, Bolzen'</i>
	<i>mit gefüegen worten stolz</i>	
	<i>gegen Gotelinde;</i>	
1500	<i>das galt si Lemberslinde</i>	
	<i>ûz wîplichem munde,</i>	
	<i>sô si beste kunde.</i>	

II.B. Aufgaben (wahlweise zwei aus vier Aufgaben)

1. Vergleichen Sie die folgenden mhd. Formen mit ihren nhd. Nachfolgern im Hinblick auf Lautung und Schreibung: *willekomen* (1491), *sprach* (1492), *friuntliche* (1493), *under* (1494), *sînen* (1497).
2. Geben Sie eine detaillierte grammatische Bestimmung der folgenden Wortformen: *iu* (1492), *in* (1494) und *sînen* (1497), *das* (1500).
3. Geben Sie die Flexionsklasse und die Stammformen der folgenden Wörter an: *hêt* (1487), *komen* (1488), *sach* (1496), *kunde* (1502).
4. Wie heißt die 2. Person Sg. *Präteritum* Ind. der folgenden Wörter: *giengen* (1495), *hoeret* (1490), *schôz* (1497), *galt* (1500).

Thema Nr. 3

I. Gegenwartssprachliche Analysen

A. Text

Ulla Hahn, Das verborgene Wort, Stuttgart/München 2001, S. 27

- 1 Eine frostige Sonne klammerte sich an einen nebelverhangenen Himmel und warf ihr
- 2 trügerisches Licht über die Felder, auf denen noch der Rosenkohl stand, über die nassen
- 3 Wiesen, die schütterten Weiden, die ihr Laub oftmals hielten bis weit in den Februar
- 4 hinein. Wir sprachen nicht viel. Nicht einmal die weiß dampfenden Linien des Atems
- 5 beim Sprechen, Luftschreiben nannten wir das, munterten mich auf.
- 6 Es war ein windstillen Tag, der Rhein ein Band aus Stahl, bewegungslos bis auf die
- 7 verebbenden Wellen eines fernen Kahns.
- 8 Dat he, sagte der Großvater und bückte sich, es ene Wootsteen. Ein Wutstein. Schön sin
- 9 se nit. Ävver nötzlich. So lange anschauen müsse man einen Stein, sagte der Großvater,
- 10 bis das Gesicht desjenigen erscheine, auf den man eine Mordswut habe. Un dann, der
- 11 Großvater holte weit aus, schmiß mer dä Steen mit däm Kopp en dä Rhing*. Dat det jut.
- 12 Probier ens. Söök dir ene Steen.
- 13 Nur sekundenlang hielt ich den Stein, ein Stück schwarzer, poröser Schlacke, in der
- 14 Hand. Dann verschwand der Kopf des Vaters im Rhein. Unsicher sah ich den Großvater
- 15 an. Der nickte verschwörerisch und paffte seinen Krüllschnitt. Doch als ich einen zweiten
- 16 Stein auflesen wollte, schüttelte er den Kopf. Nur einen auf einmal dürfe man versenken,
- 17 genau überlegen müsse man seine Wahl und seine Wut, sonst verliere der Stein die Kraft.
- 18 Nur einen. Ich nickte.

*Rhing = Rhein

B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Analysieren Sie den ersten Satz (*Eine frostige Sonne ... hinein*, Z. 1 - 4) syntaktisch bis zur Ebene der Satzglieder in allen satzförmigen Strukturen (keine Wortarten!)
2. Klassifizieren Sie die Attributformen in den Zeilen 13 und 14 des Textes (*Nur ... Rhein.*)!

Herbst 2005

Einzelprüfungsnummer: 42314

Seite: 7

C. Aufgaben

Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben!

1. Analysieren Sie die Wortbildungen von *windstill* (6), *bewegungslos* (6), *sekundenlang* (13) und *verschwörerisch* (15) (Wortbildungsparaphrase, morphologische und semantische Klassifizierung von Konstituenten bis zur Morphemebene und Wortbildungstyp)!
2. Welche Modusformen sind im Text verwendet? Kommentieren Sie deren Funktion!
3. Erläutern Sie den Gebrauch der Modalverben im Text!
4. Untersuchen Sie die Dialektformen des Textes und begründen Sie mit Hilfe lautlicher Kriterien eine grobe sprachlandschaftliche Einordnung!

II. Sprachhistorische Analyse

A. Text aus Reinmar: Minnesangs Frühling 159,1, (nach Hs. A)

- 1 Ich wirbe umbe allez, daz ein man
- 2 ze weltlichen fröiden iemer haben sol.
- 3 ez ist ein wîp, der ich enkan
- 4 nâch ir wol grôzer werdecheit gesprechen wol.
- 5 lob ich si, sô man and[er] frowen tuot,
- 6 daz engenimet eht si von mir niht für guot.
- 7 doch swer ich des, siu stêt noch hiute an der stat,
- 8 daz ûzer wîplichen tugenden nie fuoz getrat.
- 9 daz ist iu mat.

(Text nach A. Hausmann, Reinmar der Alte als Autor, Tübingen/Basel 1999, S.178)

B. Sprachhistorische Analyse

Bearbeiten Sie **eine** Aufgabe von 1. oder 2. und **eine** Aufgabe von 3. oder 4.!

1. Vergleichen Sie die Wörter in Zeile 8 des Textes mit ihren neuhochdeutschen Entsprechungen und erläutern Sie die auftretenden Lautveränderungen!
2. Klassifizieren Sie die starken Verben des Textes, bestimmen Sie deren Form im Text, vergleichen Sie die entsprechende Form im Neuhochdeutschen und kommentieren Sie auftretende Unterschiede!
3. Beschreiben Sie die Formen der Negation im mhd. Text und skizzieren Sie die Entwicklung zum Neuhochdeutschen!
4. Skizzieren Sie, unter Einbeziehung der Wortbildung, Bedeutungsmerkmale der Begriffe *fröiden* (2), *werdecheit* (4) und *tugenden* (8) im Text und vergleichen Sie damit die gegenwartssprachlichen Entsprechungen!